

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gang angezeigt werden, sieht man ein in der Höhe frei aufliegendes Felsenstück, diesem weltberühmten Hute täuschend ähnlich. Nicht weit von hier theilt die Insel Wörth die Donau rechts in den

Hefgang.

Einst soll der Hefgang eine Wiese gewesen sein, die mit dem Strome den Winkel Hastenak bildete, und als ein Eigenthümer diese Wiese mittelst eines breiten Wassergrabens aus der Donau zu bewässern dachte, riß der anwachsende Strom die Wiese durch, und bildete allmählig den gegenwärtigen breiten Hefgang, der nur bei einem größeren Wasser schiffbar ist; und da er durch einen Seitendruck der Donau entsteht, pflegt er häufig mit Schotter verlegt, jedoch nur durch einen Eisstoß wieder ausgeräumt zu werden. Links von der Insel Wörth, und zwar in gerader Richtung sieht man den

Strudel,

dessen dumpfes Gebrause man schon unter Grein hört, und das die Thalfahrenden sonst mit Schrecken erfüllte. — Die darin liegenden Steingehäkel und bedeutenden Kugeln, vereint mit dem sehr reizenden Falle des Stromes (Stromschnelle), der dort eine bedeutende Biegung macht, bedrohten einst die stark beladenen Fahrzeuge mit Schiffbruch. Früher mußten bei kleinem Wasserstande selbst die Dampfschiffpassagiere in Grein aussteigen, um die Thalfahrt von St. Nikola abwärts wieder fortsetzen zu können. — Jetzt sind durch die Bemühungen der Baubehörde mit Aufwendung großer Kosten diese Gefahren beseitigt.

Schon unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia und des Kaisers Josef II. wurden bedeutende Anstrengungen gemacht, um diese Passage sicher zu stellen, und es ist auch durch Erbauung wichtiger Hufschlagsstreden und durch Absprengung und Aushebung der am meisten